



Track 103

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-moll op. 95
»Aus der Neuen Welt«

4. Satz: Allegro con fuoco
– Ausschnitt (0:14)

Wiener Philharmoniker
Dirigent: Lorin Maazel
(DG 453 124-2)

Antonín Dvořák (1841-1904)

Die musikalische Begabung Antonín Dvořáks wurde früh entdeckt, bereits mit 16 Jahren studierte er in Prag und war dann als Bratscher Mitglied verschiedener Prager Orchester. 1872 wurde er Organist und erhielt kurz darauf – aus Anregung von Johannes Brahms – ein Staatsstipendium. Dvořák, der vielseitigste und populärste tschechische Komponist, schrieb Opern, Orchesterwerke, Solokonzerte, Kammer- und Klaviermusik sowie Chorwerke und Lieder.

Sinfonie »Aus der Neuen Welt«

»Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir, vor allem soll ich ihnen den Weg ins gelobte Land und in das Reich der neuen, selbständigen Kunst weisen, kurz, eine nationale Musik schaffen!« Als Antonín Dvořák Ende November 1892 diese Zeilen an einen Freund schrieb, lebte er gerade seit zwei Monaten mit seiner Familie in New York, wo man ihm den Direktorenposten des National Conservatory of Music angeboten hatte.

Als erstes Werk in Amerika entstand Anfang 1893 die so berühmt gewordene Sinfonie in e-moll op. 95 mit dem Beinamen »Aus der Neuen Welt«. Dvořák bemühte sich, in ihr – nach eigener Aussage – »Charakteristika zu porträtieren, welche deutlich amerikanisch seien«.

Der vierte Satz beginnt mit einer kurzen erregten Einleitung, nach der Trompeten und Hörner das pathetische »Thema der Neuen Welt« schmettern.